

Die Terracotta Armee, chinesisch Bingmayong 兵马俑, und der Grabhügel von Kaiser Qinshihuangdi, 秦始皇, ca. 35 km von XIAN

Es ist stickiges, diesiges Wetter in Xian, Shaanxi Provinz. Man fühlt beinahe schon den Regen. Fast eine Einstimmung auf die Luft in den überbauten Ausgrabungsfeldern der Terrakotta Armee.



Das Reich QIN beendete als Sieger die Zeit der Streitenden Reiche und QINshihuangdi wurde der Erste Kaiser dieser kurzlebigen Dynastie. Nach der Reichseinigung 221 v. Chr. ließ der Kaiser die Verwaltung zentral und straff organisieren, Zahlungsmittel, Gewichte, Rechtsvorschriften, Schriftzeichen vereinheitlichen, sogar die Spurbreite für die Wagen wurden verbindlich festgelegt, mit anderen Worten: das Reich wurde erstmals strikt durchorganisiert; und das abgesichert mit harten Arbeitseinsätzen und enorm strengen Strafmaßnahmen.

1974 stießen Bauern beim Brunnengraben auf antike Scherben und so begann die atemberaubende archäologische Ausgrabungsgeschichte der Terrakotta Krieger.

Die Terrakotta Armee des QIN Kaisers ist in der ganzen Welt ein Begriff geworden. In den Grabungsfeldern stehen die aus den zerbrochenen Teilen zusammengesetzten Soldaten, Offiziere, Bogenschützen, Schwertkämpfer, Pferdeführer und ihre Pferde in fahler Tonfarbe; doch sie waren prächtig bemalt, nur verschwand fast jegliche Farbe sobald sie geborgen wurden und nur auf Bildern wird die verschwundene farbenprächtige Bemalung dokumentiert.

Mit neuer Technik können nunmehr bei neuen Freilegungen bereits Farben erhalten werden.

Das Kaisergrab selbst befindet sich in dem künstlich aufgeschütteten Grabhügel in Pyramidenform. Der Hügel ist 47 m hoch und ca. 1,5 km von der Ausgrabungsstätte der Terrakotta Armee entfernt. Neben der Organisation der "diesseitigen" Angelegenheiten war Qinshihuangdi Zeit seines Lebens auf der Suche nach Mitteln und Wegen um seinen Status auch nach dem Ableben zu bewahren und zur Unsterblichkeit zu gelangen.

Mit viel Aufwand wurde zielgerichtet Alchemie betrieben und vor allem mit Zinnober experimentiert; vermutlich hat das die irdische Lebensdauer des Kaisers eher verkürzt als verlängert.

Der Historiker Sima Qian schreibt ca. 100 Jahre später über Qinshihuangdi und über das Grabmal. Es soll sich im Grabhügel eine Nachbildung des Reiches mit Flüssen und Seen aus Quecksilber befinden und sogar das Universum soll in diesem Mausoleum abgebildet sein. Tatsächlich hat die Forschung eine hohe Konzentration von Quecksilber am Ort nachgewiesen.

Qin Shihuangdi, ein Tyrann, dessen Grausamkeit berüchtigt war, war zugleich auch der Inbegriff des Visionärs und Reichsgestalters und letztendlich gelang ihm auch die Suche nach persönlicher Unsterblichkeit, wenn auch im Diesseits und in einer Weise, die der Kaiser so vermutlich nicht erwartet hätte.